

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration: Lugos , Bormagasse Nr. 18, wohin alle Sendungen zu richten sind. Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und Donnerstag.	Verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner. Hauptmitarbeiter: Heinrich Anwender.	Pränumerationsbedingungen: Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.— Vierteljährig Kr. 4.— In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit Frankenzusendung. Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.
--	--	---

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 23. Juli 1908.

Nummer 59.

Fusion — Julian Weiß.

Lugos, 22. Juli.

Der Reichstagsabgeordnete von Nemethogyan Julian Weiß veröffentlicht in der Sonntagsnummer der Wiener „Zeit“ einen bemerkenswerten Artikel über die Fusion der Koalitionsparteien. Der Artikelschreiber knüpft an die in demselben Blatte erschienenen Ausführungen des Grafen Teodor Batthyany an und setzt folgendermaßen fort:

Darin sind alle Kenner der parlamentarisch-politischen Verhältnisse Ungarns einig, daß die Bildung einer einheitlichen Regierungspartei notwendig ist und große Hindernisse einer solchen Parteilunion nicht mehr im Wege stehen.

Die großen Probleme, die unaufhaltsam an das ungarische Parlament herantreten, sind: die Wahlreform und die Militärreform. Alle ungarischen Parteien haben das größte Interesse daran, diese beiden Probleme so rasch als möglich zu lösen. Der Krone und dem Lande gegenüber verpflichteten sich die koalitierten Parteien, das allgemeine Wahlrecht zu schaffen, und der Termin zur Einlösung dieser Zusage rückt immer näher. Daß das allgemeine Wahlrecht nur geschaffen werden kann, wenn alle ungarischen Parteien einig sind, wird jedem Denkenden klar sein. Jede Zersplitterung der Kräfte, jede Abbröckelung der Koalition gefährdet die Wahlreform. Nur ein je inniger Zusammenschluß der in der Koalition vereinigten Parteien wäre die beste Garantie für das Gelingen des Werkes. Ebenso ist die Militärfrage nur zu ordnen, wenn die koalitierten Parteien zu einer festen, zielbewußten Mehrheit verbunden, den Kampf für die Militärreform aufnehmen — denn daß sich auf diesem Gebiete ein neuer Geisterkampf entzündet wird, ist nach den Erfahrungen der Vergangenheit leider nicht zweifelhaft —, um dem Lande endlich eine lange Ruhepause zu sichern. Ohne Fusion kann vielleicht, man muß wiederholen: vielleicht das Problem der Wahlreform gelöst werden, aber ohne Fusion ist eine Lösung des Problems der Militärreform geradezu ausgeschlossen. Das Ungarn und die Monarchie die Erledigung oder wenigstens Beseitigung

der Militärfrage dringend wünschen, und die internationale Situation eine Versumpfung dieser Frage nicht mehr gestattet, bedarf keines Beweises.

Was nun das selbständige Zollgebiet betrifft, kann wohl gesagt werden, daß diese Frage noch lange nicht spruchreif ist. Bis zum Jahre 1917 bleibt das gemeinsame Zollgebiet auf Grund des zwischen Ungarn und Österreich abgeschlossenen Zollvertrages aufrecht. Ob sich im Jahre 1917 die Notwendigkeit ergeben wird, Zollschranken zwischen Österreich und Ungarn zu errichten, das hängt hauptsächlich von den europäischen Staaten ab, deren Zollpolitik heute wohl deutlich zu erkennen ist und, was zugestanden werden muß, der Argumentation des Grafen Batthyany günstig ist. Doch dem sei wie immer, daß Wichtigste bleibt doch, daß dem ungarischen Parlament das Recht gewahrt und sogar bestärkt ist, im Jahre 1917 Zollschranken zu errichten, aber nicht dem ersten auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes gewählten Abgeordnetenhaus, daß kaum vor 1910 zusammentreten und keineswegs über 1915 hinaus bestehen wird, kann die Aufgabe zufallen, über das selbständige Zollgebiet zu entscheiden, sondern erst dem folgenden Abgeordnetenhaus, und es ist nicht statthaft, in Wirklichkeit auch gar nicht möglich, diesem erst nach 9 Jahren zusammentretenden Reichstag schon heute die Hände zu binden.

Unter eine ganz andere Beurteilung fällt die Bankfrage, denn dieses Problem muß der gegenwärtige Reichstag lösen. In der Bankfrage ist es unerläßlich, zu einem gemeinsamen Programm zu gelangen, aber ehe man dieses Programm feststellen kann, ist es notwendig, die Propositionen der Österr.-ungarischen Bank kennen zu lernen. Es gibt in den Reihen der sogenannten Siebenundsechziger Politiker manchen, der die selbständige Bank wünscht, aber selbstverständlich bloß, wenn dadurch keine Nachteile für Ungarn entstehen. Wer mit Voreingenommenheit, und sei diese welcher Art immer, an die Lösung der Bankfrage geht, kann Ungarn nur schaden. Für und Wider müssen sorgsam erwogen, die wirtschaftlichen Vor- und Nachteile genau geprüft und dieses Problem endlich kühl

und objektiv behandelt werden. Ist diese ruhige, besonnene, von wirtschaftlichen Erwägungen diktierte Lösung der Bankfrage gesichert, dann ist auch die Parteilunion in Ungarn gewiß und mit ihr die Wahlreform und die Militärreform.

Tagesneuigkeiten.

Ernennung. Der Finanzminister ernannte den Staatssekretär Herrn Peter Vadnag mit der Einteilung in die X. Gehaltsklasse zum Staatssekretär in definitiver Eigenschaft in Lugos.

Neuer Tierarzt. Der Ackerbauminister hat Herrn Michael Petrovsky zum Tierarztpraktikanten in Lugos ernannt.

Städt. Wahlversammlung. Am 20 d. M. wurde im Rathausssaale unter Vorsitz des Vizegespanns Aurel Jsekuh eine Versammlung zwecks Erwählung eines städt. Kanzlisten abgehalten. Dieselbe hatte eine große Anziehungskraft, denn außer den in großer Anzahl erschienenen Repräsentanten haben sich viele Unbeteiligte im Zuhörerraum des Sitzungssaales eingefunden, um das Resultat der Wahl abzuwarten. Um 4 Uhr eröffnete Vizegespan Aurel Jsekuh die Versammlung und es wurden die Kandidaten dieser Stelle verlesen, von welchen drei in Betracht gezogen wurden, u. zw.: Josef Tegel, Peter Matarinka und Dr. Kornel Boesan. Über Ansuchen der gesetzlichen Anzahl der Delegierten, von Dr. Bredicean und Konforten gezeichnet, wurde die Wahl geheim vollzogen und das Resultat der Wahl ergab sich in Folgendem: Abgegeben wurden insgesamt 80 Stimmen, davon entfielen auf Matarinka 45, auf Tegel 33 und auf Dr. Boesan 2 Stimmen; somit ging als gewählt Herr Peter Matarinka hervor. Mit der Beerdigung des Gewählten nahm die Versammlung ihr Ende.

Sommer-Generalversammlung. Anschließend an die Wahlversammlung der Stadtrepräsentanz wurde eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten. Der gute Besuch, welcher bei der Wahl zu verzeichnen war, sank fast bis zur Beschlussunfähigkeit und mußte die Verhandlung der Devinkulierung des dem Sanitätsfonde angehörigen Staatspapiers wegen gesetzlich nicht genügender Anwesenheit von der Tagesordnung abgesetzt werden. Die Verhandlung dieses Punktes wird am 22. August d. J. wieder aufgenommen werden. Das Statut der Fleischschau wurde dahin modifiziert, daß die Schlachtzeit, um allen Anforderungen zu entsprechen, für Lämmer vom 1. April bis Ende Juni von 5 Uhr früh bis 7 Uhr abends ausgedehnt wird. Die Kanalisierung der Szachenyigasse wurde beschlossen und die



Kosten mit 9600 Kr. festgestellt, wovon zur Hälfte die Stadt und zur Hälfte die Hauseigentümer zu tragen haben. Drei neue Stellen wurden systemisiert, u. zw.: Die Stelle eines Waisenvormund-Biznotärs mit einem Jahresgehalt von 1800 Kr. und 400 Kr. Quartierzulage; die Stelle eines Kasseoffizials mit 1200 Kr. Gehalt und 300 Kr. Quartiergeld; ein Zusteller für das städt. Steueramt mit einem Diurnum von 2 Kr. täglich. Das Ansuchen der Jagdgesellschaft um Übertragung des Pachtrechtes, welche sich zu einer Erhöhung des Pachtbillsings um 200 Kr. erbötig erklärt, wurde abermals abgewiesen und die Offertauschreibung angeordnet. Gymnasialprofessor Herr Franz Wilim wurde in den Gemeindeverband aufgenommen und Eugen Hoffmann mit dem gleichen Ansuchen abgewiesen. Das Bargeld der verschiedenen städt. Fonde wurde der Hauskasse vorgestreckt und schließlich der Zinsfuß der Waisengelder für den I. Semester des Jahres 1908 mit $4\frac{1}{2}\%$ festgestellt.

Vom Urlaub zurückgekehrt. Der fürsorgliche Arzt der Lugoser Krankenkasse Herr Dr. Ignaz Hübsch, welcher sich erst vor einigen Wochen vermählte, ist von seiner Hochzeitsreise heimgekehrt und hat seine Tätigkeit zum Heile der Kranken wieder aufgenommen.

Der neue städt. Ingenieur. Stefan Grundböck hat vor Tagen seinen zweimonatlichen Urlaub angetreten und wird nach seiner Rückkunft um seine Pensionierung einkommen. An seiner Stelle hat als Substitut Oliver Bodhradský die Stelle des städt. Ingenieurs angetreten und wird voraussichtlich später auf diesen Posten gewählt werden.

Großer Erfolg. Die Tochter unseres geschätzten Mitbürgers des Kaufmannes Herrn Franz Horger, Fräulein Hilda, hat in einem Pariser Mädcheninstitut die Prüfung einer französischen Lehrerin mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt.

Dankagung. Anlässlich der Szatuniker Feuerbrunst spendete der edelherzige Großgrundbesitzer Herr Karl Huzar den abgebrannten Leuten aus Szatunil Bauholz im Werte von 200 Kr. Die Abgebrannten übermitteln dem edlen Spender ihre Dankagung auf diesem Wege.

Zeitungsmacher in Lugos und Temesvar. Ein stadtbekannter G-hrenmann (?), dem der Boden in Lugos zu heiß geworden, hat nun sein Hauptlager nach Temesvar ver-

legt und operiert von dort aus mit seiner anrühigen Feder. Letzthin bringt er in den Spalten der „Südungarische Reform“ in der Rubrik Feuilleton, wo gewöhnlich anmutige Aufsätze zu lesen sind, einen ganz ordinären Angriff gegen den Eigentümer unseres Blattes Herrn Abraham Friedmann. Er beschuldigt denselben eines ganz unmöglichen Gehabens und geht das Lügengewebe so weit, daß er diesen intakten Ehrenmann unlauterer Handlungen beschuldigt. Er wärmt auch den Kohl auf, daß Herr F. seinerzeit ein gerichtliches Renkontre hatte und vergift dabei ganz auf seine Vergangenheit. Wir wollen hoffen, daß die „S. R.“ einem solchen Lügenbeutel nicht mehr aufsitzen wird.

Der Krankenkasse-Unfug. Die Geschehnisse in der Lugoser Bezirkskrankenkasse haben sich zu einer Posse gestaltet. Nämlich die bei dem Herrentanz Mitwirkenden haben sich in bravourosen Weise zu gutgeschulten Posseweibern herangebildet und ihre Kapriolen sind wahrhaft zwerchfellerschütternd. Man höre und staune: Das Direktionsmitglied der Lugoser Krankenkasse hat sich ohne Abschied von hier entfernt, nach Karansebes begeben und dort in der Ziegelei Schwab eine Stelle angetreten. Der gute Mann hat vergessen sich hier abzumelden und erinnerte sich erst dann auf seine Lugoser Mitgliedschaft, als es hieß, daß er bei der Abstimmung auf die Sekretärstelle für den Aspiranten Daniel Schreiner seine dirimierende Stimme abgeben solle. Also mit einem Fuß in Lugos, mit dem anderen in Karansebes, so wollte das Direktionsmitglied Kaaß, nicht billig gesprochen, auf zwei Seiten figurieren. Jetzt hat sich die Sache klargestellt und der Krach ist ausgebrochen. So schmachlich endete der Kriegszug der bereits in unserer vorigen Nummer beschriebenen Individuen.

Wieder das Messer. Schon sind einige Wochen verflossen, ohne daß die Chronik ein Messergesicht zu verzeichnen gehabt hätte, was geraume Zeit fast auf der Tagesordnung gewesen schien. Am Sonntag entstand wieder ein blutiges Gemekel in der Häufelgasse zwischen Johann Winter und Sandru Mocsony. Schon am Abend begann ein regelrechter Kaufhandel der Weiden, der aber erst in der Nacht fortgesetzt wurde. In Winter entbrannte erst darnach der Zorn und er entschloß sich zu rächen. Um 11 Uhr nachts stieg Winter durchs Fenster in die Wohnung des Mocsony in der Absicht denselben zu erstechen, doch traf er ihn nicht zu Hause. Sodann lauerte er Mocsony auf,

und als dieser sich um 12 Uhr nach Hause begeben wollte, brachte er ihm mehrere Messerstücke bei, an deren Folgen Mocsony schwer darniederliegt. Ob die Polizei etwas davon weiß, wissen wir nicht!

Kabarettaufführung. Die zweite Kabarettvorstellung wurde am Sonntag den 19. d. gegeben. An dem nicht sehr guten Besuch mag die trügerische Witterung viel beigetragen haben. Die Vorstellungen gingen auch mit Unterbrechungen vor sich, welche teils im Garten, teils im Saale aufgeführt wurden. Im übrigen war der Abend ganz gemütlich, was durch das oftmalige Auftreten des Herrn Gabriel Hecker bestätigt ist. Interessant und spannend war die Wette, welche Herr Koloman Horvath mit einem unbekanntem Herrn abgeschlossen hat. Fr. Kasits beantwortete als Gedankenleserin sämtliche Fragen und wurden Herrn Koloman Horvath die deponierten 2000 Kr. von den Schiedsrichtern Herren Dr. Emil Zala und Dr. Aurel Valean zuerkannt.

Tierquälerei in Lugos. Beim Kanalbau in der Komagasse sind schon zahlreiche Unfälle vorgefallen, was aber Montag nachmittags vor dem Hause unserer Redaktion vor sich ging, gehört in das Register der barbarischen Tierquälerei. Ein schwerbeladener Streifenwagen fuhr in der Gasse, wo gegenwärtig Furchen gegraben werden, und als die Pferde trotz aller Anstrengung nicht fort kommen konnten, schlug sie der Kutscher. Es wundert uns, daß die Behörde in dieser Gasse den Wagenverkehr gestattet, wo es doch Pflicht der Polizei wäre, die Straße noch allen Richtungen abzusperren. — Ein zweiter Fall von Tierquälerei ereignete sich in einem Hause der Szechenyigasse, ein Individuum stach nämlich einer zahmen Katze die Augen aus. Wir fragen jetzt, ob es dem bestialischen Tierquälerei gepaßt hätte, wenn man seine Augen derart in Anspruch genommen hätte. Das sind ja abderitishe Zustände!

Regen in Nah und Fern. In Lugos und weiter Umgebung ging von Donnerstag den 16. ab ein heftiger Regen nieder, vermisch mit anhaltendem Gewitter. Für die gesamten Saaten waren die Niederschläge von wohlthuender Wirkung und waren die Küchengewächse schon am dienstägigen Lugoser Wochenmarkt billiger und in zweckdienlicher Auswahl erhältlich.

Vom Landwirtschaftlichen Verein. Der Handelsminister hat in einer an den Landwirtschaftlichen Verein, die mit Benzin kraft

Feuilleton.

Das Ende der Feilbietung.

(Charakterbild aus dem Leben eines humanen Exekutors.)

— Original-Feuilleton des „Südungarn“ —
(Schluß.)

„Rein Herr, bei Gott und bei allen seinen Heiligen versichern wir, daß wir keine anderen Schulden mehr haben.“

„Nun, da braucht ihr mehr weder den Peter noch den Paul zu bitten, hier junger Mann, in dich setze ich das Vertrauen, da habt Ihr 100 Kronen!“

„O lieber, gnädigster Herr, womit sollen wir Ihnen danken?“

„Es bedarf keines Dankes, wenn ihr brav und ehrlich seid, so werdet ihr mir das Geld hoffentlich zurückbezahlen. Ihr wißt doch wo ich wohne.“

Nun, jetzt kann die Lizitation beginnen. „Der Sohn des Alten bietet zum allerersten Male 651 Kronen und 27 Heller“, sprach der Exekutor mit seiner gewohnten Gleichgültigkeit. Soviel machte nämlich die ganze Schuld samt Kosten aus.

„Sechshunderteinundfünfzig Kronen 27 Heller zum ersten und zum letzten Male“, sprach der glückliche Sohn des Alten.

„Du kannst junger Freund jetzt bieten was du willst, du brauchst doch nicht mehr als 651 Kr. 27 H. zu bezahlen.“

Alle Anwesenden standen da wie gelähmt, denn diese Wandlung hatte sich so rasch und unverhofft abgespielt, daß es mich selber staunte. Der Alte schien seinen Augen und Ohren nicht zu trauen. Erst später traten Tränen der Rührung in seine Augen, er nahm sein Weib am Arm, ging hinaus und weinte vor Freude und Dankbarkeit.

Als sich die Lizitanten aus ihrem Taumel erholt hatten, wollten sie alle mit blutrot angeschwollenen Ohren die Flucht ergreifen, der Exekutor aber wehrte sie ab, indem er sprach:

„Der Versteigerungsprozeß ist noch nicht vorüber. Was ich jetzt getan habe, ist eine ganz private Sache, die gar keinen anderen angeht, als mich. Wer also noch Lust hat zu lizitieren, der soll mehr bieten. Es sind erst 651 Kr. und 27 H. angeboten worden. Ich setze 10 Minuten Bedenkzeit, und wenn niemand mehr bietet, so bleibt das Haus, Garten und alles was da ist dem Sohn des Alten.“

Mäuschenstille.

„Die zehn Minuten sind schon vorüber; 651 Kr. 27 H. zum ersten, zum zweiten und zum dritten Male! Gemeindediener, sprechen Sie mir als Lizitationstambor diese Worte nach! So, hiemit erkläre ich als Käufer den J. T. aus B.“

Das Protokoll wurde in diesem Sinne abgefaßt, vorgelesen, verdolmetscht und unterschrieben, die Lizitationslustigen bekamen ihr Geld zurück und unsere Arbeit war damit zu Ende.

Wir nahmen unter tausend Dankagungen und Versicherungen des Alten und seines Sohnes, daß sie in kürzester Zeit alles bezahlen werden, von den Anwesenden Abschied und nachdem wir im Wirtschaftshaus mit denkbarem Appetit unser Mittagmahl verzehrt hatten, verkröchen wir uns in unsere Pelze und verließen die Gemeinde.

Der Sohn des Alten hatte die ganze Schuld ehrlich in einigen Tagen bezahlt.

Ich könnte noch manche ähnliche und andere edle Taten dieses humanen Exekutors beschreiben, dazu aber bedürfte es eines ganzen Buches.

Ehre seinem Andenken!

Mögen sie alle nur wie er sein, diese von so vielen verkannten Menschen, die ein so bitteres Brot essen müssen.

Unsere Gesetzgeber aber mögen darnach trachten, damit all diejenigen, welche die toten Buchstaben des Gesetzes in lebendige Taten umwandeln, welche sozusagen ihre treuesten Beamten sind, in ihren alten Tagen nicht an den Bettelstab greifen müssen; damit nach ihrem Tode ihre Weiber und Kinder nicht auf die Almosenbarmherzigkeit des Publikums warten müssen.

N. R.

arbeitenden Kleingewerbetreibenden und Kleingrundbesitzer betreffend, gerichteten Zuschrift verständigt, daß das steuerfreie Motorbenzin vom 10. Juni bis Ende Oktober d. J., resp. bis auf weitere Verfügungen per Meterzentner mit Kr. 16. — festgesetzt wurde.

Annaball in Buzias. Mit Genugtuung registrieren wir, daß der Badeort Buzias einen steten Aufschwung nimmt und die Zahl der Kurgäste immer zahlreicher wird. Der Eigentümer Herr Jakob Muschong läßt kein Mittel unversucht, um den Badeort zu heben und jenen des Auslandes gleichzustellen. Am 25. d. M. findet ein Annaball statt, für welchen große Vorbereitungen getroffen werden.

Wolkenbruch. Nach längerer Hitze und Trockenheit ging über die Gemeinden Baraczka und Gyorok ein Wolkenbruch nieder, welcher eine volle Stunde anhielt. Das von den Bergen herunterstürzende Wasser überschwemmte die Felder und Weingärten, riß die Weinstöcke aus und setzte auch den Bahnkörper unter Wasser, so daß der Bahnverkehr unterbrochen werden mußte.

Geologische Aufnahmen. Das kön. ung. Institut für Landeskunde entsendet alljährlich mehrere Geologen zur Aufnahme einzelner Landesgegenden vom geologischen und geographischen Standpunkte. Heuer werden derartige Aufnahmen unter Anderen auch im Komitate Krasso-Szöreny und zwar in der Gegend von Mehadia und Orsova vollzogen und wurde zur Vornahme dieser Arbeiten der Hilfsprofessor am Budapester Polytechnikum Joltan Schreiber entsendet.

Unschuldige Pikanterie in Buziasfördö. Dieser Kurort hat bildlich gesprochen weniger Licht, desto mehr Schattenseiten. Wir meinen die angebliche elektrische Beleuchtung in den Parkanlagen, wo große Glühlampen wohl angebracht sind, die aber wie es scheint nur an großen Feiertagen leuchten. Schließlich ist die in Buziasfördö zur Kur weilende Damenwelt auch ohne feenhafte Beleuchtung entsprechend anmutig, ja sogar in einzelnen Zweigen schön. Oder will man nicht haben, daß einzelne vom Kolettspiel mit leeren Händen Heimkehrende nicht gesehen werden sollen? Dafür wird von den Badegästen 1 Krone per Person für Beleuchtung eingehoben, wahrscheinlich an Beleuchtungskosten in den Gemeindeftraßen, wo bescheidene Petroleumlampen angezündet werden, aber ebenso wenig leuchten wie in den Kuranlagen.

Die Affairen des Lonyay-Paares. Seit einiger Zeit macht das Lonyay-Paar viel von sich reden. Der neueste Skandal ist die Entlassung des Hofsekretärs Lemacher, mit dem dieser Tage ein Ausgleich zustande kam. Lemacher erhält 2500 Kronen Abfertigung, mußte sich jedoch auf sein Offiziersehrenwort verpflichten, über das beim gräflichen Hofe Gesehene und Gehörte strengste Diskretion zu bewahren.

Vom Landesverein der Komitatsbeamten. Der Ausschuß des Landesvereins der Komitatsbeamten hielt Samstag unter dem Vorsitz des Györier Vizegespanns Bela Goda im Besten Komitatshaus eine Sitzung. Unter den Teilnehmern befanden sich der Krassoer Vizegespan Aurel Jsefusz und die Komitats-Oberfiskale Johann Darabanth aus Temesvar und Arpad Suljok aus Lugos. Als erster Redner erhob sich Vizegespan Aurel Jsefusz und meldete, daß er dem Auftrage der letzten Generalversammlung betreffs Vorbereitung der Organisationsarbeiten im allgemeinen nachgekommen sei. Redner verfertigte einen neuen Gehaltsentwurf, welcher aber die völlige Abschaffung des Gesehartikels X: 1904 voraussetzt. Bei diesem Thema entspann sich eine lebhaft Debatt. Der Ausschuß nahm den Standpunkt ein, daß die Organisation nur im Rahmen des Gesehartikels X: 1904 verwirklicht werden soll und zwar so, daß die Komitatsbeamten in dieselbe Gehaltsklassen eingereiht werden sollen und zwar derart, wie dies für die

Mitglieder des Richterstandes schon im Jahre 1904 geschehen ist. Mit Ausarbeitung einer neuerlichen Vorlage wurde abermals Vizegespan Aurel Jsefusz betraut, dem der Ausschuß für seine bisherige Bemühungen zugleich Dank votierte. Nach Erledigung verschiedener Fachfragen bearbeitete Dr. Josef Horvath, an die Regierung ein Memorandum zu richten, in welchem darum angefordert wird, daß man in der Durchführungsverordnung der Exekutionsnovelle die Entlastung der Komitatsbeamten möglichst berücksichtigen möge. Der Antrag wurde angenommen und mit der Konzipierung des Memorandums Dr. Josef Horvath betraut. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam es zur Sprache, daß die von der Legislative votierte Million Kronen noch nicht angewiesen wurde, ferner daß das Akkreditauntministerium wichtige und umfangreiche Verordnungen so knapp vor deren Inkrafttreten an die Behörden gelangen läßt, daß die Organe nicht genug Zeit finden, dieselben durchzustudieren. Nach Aufklärungen des Präsidenten Dr. Josef Horvath wurde die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung für den 19. September l. J. beschlossen, worauf die Sitzung endete.

Selbst, selbst, selbst lautete die Parole für alle Jene, welche einen Kauf oder Verkauf von Gütern, Realitäten, Geschäften zc. beabsichtigen, eine Hypothek, Kapitalien, event. einen Kompagnon suchen oder eine bessere Stelle anstreben. Der Vermittler hat in solchen Fällen heute so ziemlich seine Rolle ausgespielt, denn die Annonce ist an seine Stelle getreten und ermöglicht es Jedem, selbst rascher und billiger zum erwünschten Resultat zu kommen, insbesondere wenn man sich zu diesem Behufe allensfalls mit dem seit 35 Jahren bestehenden Annonzen-Bureau M. Dukas Nachf., Wien I., Wollzeile 9, in Verbindung setzt, welches gerne kostenfreie Informationen erteilt.

Eine ungarische Hochzeit in Amerika. Amerikanische Zeitungen berichten in spaltenlangen Artikeln über eine kürzlich in Cincinnati (Amerika) stattgefundene ungarische Hochzeit. Es traten Johann Bogtai aus Sarafalva und Anna Schwarz aus Nagykiskinda in den Ehestand. Der große Hochzeitszug rekrutierte sich fast ausschließlich aus Teilnehmern ehemaliger südungarischer Einwohnerschaft und zwar waren Zsombolya und Nagykiskinda stark vertreten.

Krasso-Szörenyer Korrespondenzen.

(Unter dieser Rubrik werden nichtanonyme, das Allgemeinwohl betreffende Einsendungen aufgenommen.)

Karanjebes, 20. Juli. (Disziplinarverfahren in der hiesigen Krankenkasse.) Die in der letzten Nummer des „Südungarn“ gebrachten Enthüllungen über die Verbindung der Krankenkassen Lugos-Karanjebes haben ihre Wirkung nicht verfehlt und soll anscheinend gegen den Präses des hiesigen Institutes Herrn Karl Schwab wegen seinem unlauteren Gebahren das Disziplinarverfahren eingeleitet worden sein. Es ist bereits erwiesen, daß das Pseudo-Direktionsmitglied Thomas Kaas nur als Stimmittel in der Lugoser Krankenkasse dienen sollte. Wie sieht es nun aber mit der von Herrn Partos abgegebenen Erklärung aus, worin er ehrenwörtlich Thomas Kaas als von ihm nach hier geschickt behauptet, der nur zum Zwecke eines Studiums hier weilte und infolge dessen Recht hat in Lugos Mitglied der Krankenkasse zu sein? Wie sieht es ferner mit den Lugoser Direktionsmitgliedern aus, die sich dazu verstiegen haben, sich nach Karan-

jebes zu begeben, um Leute zu einer ungesetzlichen Handlung zu gewinnen? Wird gegen die wohl auch das Disziplinarverfahren eingeleitet werden? Wenn nicht die zuständige Direktion, so werden wir, die wir an dem gesetzmäßigen Gange dieses Institutes interessiert sind, dafür Sorge tragen. R-r.

Kesicea, 20. Juli. (Tod durch elektrischen Strom.) Samstag vormittags ereignete sich in der Maschinenfabrik des Kesiceaer Eisenwerkes ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange. Der bei einer Bohrmaschine beschäftigte Dognacskaer Einwohner Franz Csul, 33 Jahre alt, wurde von dem elektrischen Strom, der seine Maschine trieb, erfaßt und auf der Stelle getötet. Alle sofort angewendeten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Badauerneuerwerte hinterläßt außer seiner Gattin 3 unmündige Kinder.

Étvágyat javít, gyomorrontást megakadályoz a

KRISTÁLY-forrás

szénsavval telített ásványvíze. Legtisztább és legegészségesebb asztali és borvíz.

Kapható minden jobb fűszer- és vegyeskereskedésben, kávéházakban és vendéglőkben. 5-24

Szt. Lukácsfürdő Kutvállalat, Budapest-Budán.

Krassó-Szörénymegyei gazdasági egyesület.

Hirdetmény.

Az adómentes benzin árának szabályozása.

A kereskedelemügyi miniszter ur ő nagyméltósága a benzinmotorral dolgozó kisiparosok és kisgazdák részére szükséges adómentes motorbenzin piaci és mérsékelt eladási árának szabályozása tárgyában kelt leirat kapcsán értesítette az egyesületet, hogy a fent említett adómentes motorbenzin mérsékelt eladási ára folyó évi június hó 10-től az 1908. évi október hó végéig terjedő időszakra, illetőleg további intézkedésig métermázsánként 16 (tizenhat) koronában állapított meg.

Vármegyei Gazdasági Egyesület.

Musikunterricht

auf allen Blas- und Streich-Instrumenten sowie auch vollständige Ausbildung für Orchester, ferner Unterricht auf Steirische Zither erteilt für

← mäßiges Honorar →

Hugo Ringel

Feuerwehr-Kapellmeister.

Klavierstimmen

sowie auch Reparaturen am Klavier werden von demselben gewissenhaft verfertigt.

Schüler für die Feuerwehrmusik werden unentgeltlich aufgenommen.

Találmányok

szabadalmazása vagy értékesítése előtt ugy Magyarországon, mint bármely külföldi államban, forduljon a

»Szabadalmi Ujság«

szerkesztőségéhez Budapest, VII., Erzsébet-körut 26 Kérje a „Szabadalmi Ujság“ ingyen mutatványszámát.

18.340—1908. szám.

Versenytergályalási hirdetemény.

Az aradi m. kir. jószágigazgatóság pályázatot hirdet a következő építkezési és javítási munkálatok végrehajtására.

Tétel- szám	Megnevezés	A kínos ré- széről elő- írányzott költség		A hitközség fizet a kézi és igás napszá- mok megvál- tása fejében	
		K	f	K	f
I. Bács-bodrogh vármegyében.					
1	Kucarán a gör. kat. lelkészlak és káplán lakás javítása	3647	15	218	35
2	Szépligetén a r. kat. templom és lelkészlak javítása	3254	12	30	—
3	Bács-szent-Ivánon a r. kat. templom és lelkészlak javítása	1360	51	57	15
4	Dávodon a r. kat. templom és lelkészlak javítása	2266	56	132	08
5	Kulán a r. kat. lelkészlak javítása	1644	22	116	01
II. Temes vármegyében.					
6	Szt.-Andráson a r. kat. lelkészlak javítása	1827	42	216	03
7	Temes-Moravicán a r. kat. lelkészlaknál javítások	1867	—	132	90
III. Torontál vármegyében.					
8	Grabácon a r. kat. templomnál és lelkészlaknál javítások	3784	—	229	53
9	Kiskomlóson a r. kat. templom és lelkészlak javítása	4223	48	—	—
IV. Krassó-Szörény vármegyében.					
10	Weitzenriedi r. kat. lelkészlaknál javítások	3119	02	207	71

A zárt írásbeli versenytergályalás Aradon a kir. jószágigazgatóság hivatalos helyiségében 1908. évi augusztus hó 16-ik napján d. e. 10 órakor fog megtartatni.

Pályázni mindegyik munkálatra csak külön-külön lehet és ajánlatok csak a jószágigazgatóság segédhivatalánál beszerezhető mintalapokon tehetők.

Ajánlattevők tartoznak az ajánlott összeg öt (5) %-ának megfelelő készpénz, vagy elfogadható értékpapirokból álló bántpénzzel terhelt ivenként 1 koronás bélyeggel ellátott, lepecsételt és kellő felirással ellátott írásbeli ajánlataikat a versenytergályalás megkezdéséig a kir. jószágigazgatóság segédhivatalának igazgatójánál benyújtani.

Az ajánlatnak tartalmazni kell ajánlattevő azon nyilatkozatát, hogy a versenytergályalási és szerződési feltételeket ismeri s magát azoknak aláveti. — Az ajánlatban az ajánlott összeg számokkal és betűkkel világosan kiírandó.

A költségvetési iratok és vállalati feltételek a hivatalos órák alatt a kir. jószágigazgatóság segédhivatali igazgatójánál megtekinthetők.

Elkészett ajánlatok, utóajánlatok, vagy táviratok nem fognak figyelembe vétetni.

A kincstári jószágigazgatóság fentartja magának azon jogot, hogy a beérkezett szó és írásbeli ajánlatok közül szabadon választhat.

A r a d o n, 1908. évi július hó 14-én.

M. kir. államjószágigazgatóság.

(Utánnomat nem díjaztatik.)



BUZIÁSER PHÖNIX

MINERALWASSER

Bei Nieren- und Blasenleiden jedes Wasser übertreffend.

NATÜRLICHER, ANGENEHMER SAEUERLING, (EISENFREI)

besonders erfrischendes Tafelwasser.

Ärztlich empfohlen. Ärztlich empfohlen.

Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrh, Steinbildungen sowie Katarrhalen Erkrankungen der Ausscheidungswege von besonders vorzüglicher Wirkung.
— Prospekt fendet auf Verlangen die Quellenverwaltung:

Die Direktion MUSCHONG's Heilbad in Buziásfürdő.

Hauptniederlage bei Friedmann Mór, Nedelkogasse 41 und bei allen Spezereihändlern und sämtlichen Gasthäusern erhältlich.

Eigentümer: Abraham Friedmann. — Druck der Buch- und Kunstdruckerei Husvéth & Hoffner, Lugos.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
8032/1908. kig. szám. 2-3

Hirdetemény.

A lugosi m. kir. földmives iskolánál Lugos város által betöltendő két alapítványi helyre ezennel pályázat hirdettetik oly felhívással, hogy az iskolát látogatni és ezen helyeket elnyerni óhajtó 17-ik életévüket már betöltött, lugosi illetőségű egyének eziránti szabályszerűen felszerelt kérvényüket folyó évi augusztus hó 1-ig tartoznak benyújtani.

Lugoson, 1908. évi július hó 13-án.
Marsovszky, polgármester.

Hervorragendste Anstalt für Illustrations- und Farbendruck.

Telefon 161. Telefon 161.

Buch- und Kunstdruckerei
Husvéth & Hoffner
LUGOS Bonnazgasse Nr. 18.
nädist dem Bahnhofe.

Anfertigung moderner Drucksorten in moderner und geschmackvoller Ausführung. — Grösste und leistungsfähigste Buchdruckerlei am hiesigen Platze.

Neue moderne
Maschinen und Schriftenmateriale.

Zeitungen, Werke, Sparkassenarbeiten in Buntdruck, Diplome, Prospekte, Advokaturdrucksorten, Briefpapiere, Kouverte, Verlobungskarten, Visites etc. . .

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
7584/1908 kig. szám. 2-3

Hirdetemény.

Ezennel közhirrre teszem, hogy f. évi augusztus 1-től kezdve október hó 15-éig hat (6) kisegítő hegyőr egyenkint havi 30 (harminc) korona fizetéssel és ugyanezen időre egy ellenőrző hegyőr (Oberpánder) havi 50 korona fizetéssel nyer alkalmazást a város területéhez tartozó szállóterületen.

Felhívom mindazokat, akik ezen állások egyiket elnyerni óhajtják, hogy legkésőbb 1908. évi július 25-ig a hivatalos órákban Dr. Traunfellner Arthur városi tanácsos hivatali helyiségében személyesen jelentkezzenek.

Lugoson, 1908. évi július hó 12-én.

Polgármester megbízásából:
Dr. Florescu Döme
vár. főjegyző.

Erfolgreich

inferiert man unftreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da dasjelbe im ganzen Komitate verbreitet ist.